

Was die Beratungslehrkraft für Schüler und Eltern tun kann:

Das **Tätigkeitsfeld der Beratungslehrkraft** umfasst:

- **Einzelfallhilfe:** z.B. Hilfestellung bei Teilleistungsstörungen; Konzentrationsmangel, Schul- und Prüfungsangst, Verhaltensauffälligkeiten, Vorstellung von verschiedenen Lerntechniken; persönliche Hilfestellung bei Eltern- oder Mitschülerkonflikten
- **Schullaufbahnberatung:** z.B. Gespräche bei einem geplanten Schulwechsel (Gymnasium, Realschule, Wirtschaftsschule, Fachoberschule), Berufsberatung: Einzelgespräche zur Berufsfindung,.

Schüler oder Eltern, die den Beratungslehrer in Konfliktsituationen aufsuchen, finden bei ihm eine kompetente, neutrale Anlaufstelle.

Im offenen, vertrauensvollen Gespräch, das der Schweigepflicht unterliegt, werden die Schwierigkeiten geschildert und gemeinsam auf ihre eventuellen Hintergründe untersucht. Oftmals lassen sich kleinere Hürden hier schon durch Informationen, durch Lerntipps oder durch pädagogische Beratung der Eltern bewältigen.

In anderen Fällen stellt der Beratungslehrer den Schülern und den Eltern alle Möglichkeiten der Weiterbildung oder auch einer schulischen Veränderung vor. Gemeinsam werden Begabungen, Interessenschwerpunkte oder Defizite und Lernschwierigkeiten herausgefunden, um einen möglichst individuellen Lösungsansatz zu erarbeiten.

Dabei kann es sein, dass auch sehr viel tiefer liegende Ursachen für die schulischen Probleme zu Tage treten, etwa seelische Konflikte des Schülers, gravierende Entwicklungsschübe in seiner Persönlichkeit, Kämpfe in seinem Umfeld, im Freundes- oder im Familienkreis oder auch plötzlich eingetretene belastende Erlebnisse. In solchen Fällen ist das Gespräch oft schon eine erste Erleichterung für die Betroffenen, aber der Beratungslehrer wird auch weiter verweisen auf medizinische und psychische Hilfen durch entsprechende professionelle Therapeuten.

Die Beratungen haben demnach nicht unbedingt einen konkreten Ratschlag oder ein „Rezept“ zum Ziel, um diese oder jene Entscheidung zu vereinfachen. Eltern und Schüler sollen vielmehr Hilfen erhalten durch exakte Informationen und durch das Bedenken der Hintergründe für jeweilige Schwierigkeiten. Die Entscheidungen, einen bestimmten neuen Weg einzuschlagen oder nicht, treffen die Schüler und Eltern mit Hilfe dieser Informationen.

Gesprächstermine sollten am besten über das Sekretariat der Schule vereinbart werden.

Christa Steinhardt, Beratungslehrerin